Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 50 (1956)

Heft: 11-12

Artikel: Bericht über den Ferienkurs auf dem Flumserberg (7.-14. Oktober 1956)

Autor: C.W.-St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-140123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werden auf Grund des lebendigen Tuns dieses wahrhaft lebendigen und freien Menschen, der so frei war, daß er sich immer und nur von Gott führen und weisen ließ und sich von jeder Eigenmacht löste.

Wir möchten nicht nur auf dieses vorliegende Buch hinweisen, sondern auf die Erscheinung und Tätigkeit Richard Wilhelms überhaupt und auch auf das kleine Buch, das 1953 im Zwingli-Verlag, Zürich, von ihm herauskam: «Jesus, Züge aus seinem Leben.» Dieses Zeugnis und sein Vermittlertum zwischen China und Europa bringen uns Richard Wilhelm im Geiste menschlich so nahe, daß wir an ihm einen Freund und Führer haben, der uns sicher vorangeht und hilft in den schweren, uns alle jetzt bedrängenden Problemen: Verständnis, echte Durchdringung von Osten und Westen; echte Nachfolge Christi, um Jesus als Menschenbruder den östlichen Völkern aus eigenem existentiellem Beispiel heraus vertraut zu machen; echtes Verstehen der östlichen Religionen, so wie sie Jesus verstanden hat, und dessen Person und Botschaft sie dienten und dienen; echte Beziehung von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk.

C. W.-St.

Bericht über den Ferienkurs auf dem Flumserberg

7.—14. Oktober 1956

Notgedrungen muß dieser Bericht über den sehr gut besuchten und wertvollen Ferienkurs diesmal ganz kurz ausfallen und kann nur ein ganz unvollständiger Rückblick sein.

Die gemeinschaftliche Arbeitswoche verlief (in Schnee und Sonnenschein) im allgemeinen nach dem in den «Neuen Wegen» seinerzeit veröffentlichten Programm und brachte in den Referaten und Diskussionen eine reiche Menge an Gedanken, Anregungen, Informationen und Ausblicken für unsere weitere Arbeit. Für alles sind wir den Referenten und den am Gespräch Mitwirkenden sehr dankbar. Ein Verlust war es, daß Prof. Bechert absagen mußte. Sein sehr aufschlußreiches Manuskript wurde verlesen und besprochen. An Stelle von Prof. de Graaf, der leider aus gesundheitlichen Gründen verhindert war, kam Frau Prof. Clara-Maria Faßbinder in dankenswerter Weise zu uns, und unerwartet war für ein paar Stunden Dr. Silvio Fanti, der Autor des im September/Oktoberheft besprochenen Buches «Ich habe Angst», in unserem Kreis und gab ihm durch seine Ausführungen und Fragestellungen zu denken. Pfr. Huber und Dr. P. Furrer bereicherten durch ihre Voten den Kurs, und der Musikabend verlief wie immer sehr anregend und harmonisch. Viele ausländische Freunde, bekannte und unbekannte, gaben dem Kurs Lebendigkeit und Fülle; auch Probleme aller Art stellten sich da. Besonders schön war dann auch der Abschluß des Kurses, der uns auf die andere Seite des Walensees zu Herrn Karl Bickel führte. Sein imposantes Lebenswerk: das Pax-Mal, ein Tempel aus Churfirstengestein mit unvergeßlichen Mosaiksymbolen, sowie eine, seiner Frau und seines Sohnes sehr herzliche Gastfreundschaft überraschten und beglückten uns an diesem strahlenden Sonntag.

Wie grundsätzlich jedesmal, war es diesmal besonders problematisch, daß wesentliche, ja entscheidende Gegensätze innerhalb der Haltung der Redaktion der «Neuen Wege» und ihres regelmäßigen Mitarbeiters, die gerade an diesen Ferienkursen seit jeher besonders akut wurden, nicht bis auf den Grund ausgetragen worden sind, so daß sie deutlich zutage getreten wären und für viele, die sie nicht sahen oder nicht sehen wollten, aufrüttelnd hätten werden können. Hier liegt eine gemeinsame Schuld vor, und sie ist ein wichtiger Grund dafür, daß wir mit der wirklichen Arbeit nicht weiter und tiefer vorwärts kommen konnten. Gewiß ist es schwer, anläßlich dieser Ferienkurse, in Anwesenheit auswärtiger Gäste, Eigenes ernstlich auszutragen. Aber der Mut dazu hätte doch sicher seine ganz besonderen Früchte gebracht.

Denn es ist ja doch wohl gerade für uns eine unserer wesentlichen Aufgaben, offen unsere Haltung immer wieder zu prüfen und zu festigen, offen Gegensätze zu sehen und zu behandeln, offen sich selbst, unsere Arbeit und unser Wirken immer wieder «in Frage zu stellen». Wir wollen aus unsern Versäumnissen lernen! *C. W.-St.*

Vom ewigen und vom neuen Menschen

Die wichtigste Frage für uns ist die Frage nach dem Menschen. Alles geht von ihm aus und kehrt zu ihm zurück. Man spricht von dem Erscheinen des neuen Menschen. Man sucht den neuen Menschen. Das ist nicht neu, es ist schon oft dagewesen. Sicherlich befindet sich der Mensch entweder im Prozeß der Entwicklung oder der Regression, er ist nicht unbeweglich. Man kann von einem neuen technischen Menschen, von einem faschistischen Menschen, von einem sowjetischen oder kommunistischen Menschen reden. Ebenso sprach man von einem katholischen oder einem protestantischen Menschen, von einem Renaissance-Menschen oder einem romantischen Menschen. Man kann dem Typus Mensch viele Namen geben, aber der Mensch ändert sich weniger, als es nach seinem Äußern und seinen Gesten scheinen könnte; er hat öfters seine Kleidung gewechselt, in einer gewissen Periode seines Lebens zog er die Kleidung des Revolutionärs an, in einer andern Periode die Kleidung des Reaktionärs; er kann sowohl Klassiker wie Romantiker sein, ohne in der Tiefe weder das eine noch das andere zu sein. Die Idee des neuen Menschen, des neuen Adam, einer Wiedergeburt, ist eine christliche Idee, die antike Welt kannte sie nicht.

Heutzutage ist die Fähigkeit zur Reue aufs neue verloren. Die Veränderung der sozialen Lage, wenn der Reiche arm und der Arme reich wird, macht an sich den Menschen innerlich nicht anders. Der Mensch kann sich verbessern oder verschlechtern in den Grenzen seines Typs, aber das ergibt noch keinen neuen Menschen. Man muß sagen, daß politische Revolutionen, sogar die allerradikalsten, den Menschen verhältnismäßig wenig verändern. Es wird ein großer Unterschied zwischen dem bourgeoisen und dem kommunistischen Menschen gemacht. Aber ein Kommunist, der gesiegt und die Macht ergriffen hat, kann innerlich, geistig, bis ins Mark bourgeois sein. Geistig bourgeoises Wesen ist sowohl Sozialisten wie Kommunisten sehr eigen. Es ist allen denen eigen, die sich zu gut hier auf Erden einrichten wollen, allen, denen die Unendlichkeit verschlossen ist und die sich fest im Endlichen einwurzeln. Nur eine neue Geburt, die Geburt des geistigen Menschen, der früher schlummerte und unterdrückt war, ist ein wirkliches Erscheinen des neuen Menschen. Veränderung, Entwicklung, Erscheinen des neuen Menschen ist nur möglich als ein Sieg über den alten Menschen.

Die Persönlichkeit setzt eine Vereinigung von Veränderung und